

MARX, ENGELS, LENIN UND DIE GRÜNDUNG VON GROSS-KURDISTAN



Mulla Mustafa Barzani bei den israelischen Generälen und Mossad-Angestellten im Jahr 1968



Mulla Mustafa Barzani bei den israelischen Verteidigungsminister Mosche Dajan im Jahr 1968

Das eigentliche Problem der gefährlichen Forderung der kurdischen Nationalchauvinisten und Pseudo-Marxisten ist das Verlangen ihrer Rechte um jeden Preis.

Die Schicksale aller anderen Nationen aus der Region tangieren sie nicht, sie wollen nur sich selbst befreien, auch wenn diese Politik zu einem verheerenden Krieg in der Region führen kann. Und es so zu einer imperialistischen und zionistischen Invasion kommen kann.

Die Schicksale der anderen Nationen aus der Region, welche alle unter der Unterdrückung der Imperialisten leiden und schon lange Kolonien waren, interessiert sie nicht.

Sie sprechen die imperialistischen und zionistischen Besatzer frei und stellen die Araber und Iraner als Besatzer dar.

Die Beschuldigung anderer Nationen, welche selber von Imperialisten bedroht sind, soll bewirken, dass man die reaktionärsten Kräfte der Welt um Hilfe bitten kann und deren Einmarsch in den „ selbstständigen „ Staat Kurdistan rechtfertigen kann.

Es ist offensichtlich die schlimmste Art von Nationalchauvinismus, die Unabhängigkeitsbestrebungen der Kurden so in den Vordergrund zu stellen, obwohl Millionen anderer Menschen Opfer dieser imperialistischen und zionistischen Verschwörung werden können.

Die nationalchauvinistischen Kurden waren in Kollaboration mit den amerikanischen Invasoren am Völkermord im Irak und der Besetzung des mittleren Ostens beteiligt, das ist nicht ehrenhaft.

Es ist eine Schande, dass diese Kurden eine Verbindung mit den Zionisten eingegangen sind.

Man kann diese Kollaboration der Kurden mit den Zionisten und Imperialisten unter dem Deckmantel des „Selbstbestimmungsrechtes“, auf keinen Fall rechtfertigen.

Es ist nicht von ungefähr, dass Herr Hejri, der Führer der demokratischen Partei von iranisch Kurdistan dringend von Israel und den USA verlangt, den Iran anzugreifen, um die Kurden zu befreien. Hejri begrüsst auch die Unterstützung durch Saudi Arabien.

Soll man mit dieser unheilbringenden Verschwörung unter dem Deckmantel des „Selbstbestimmungsrechtes“, einverstanden sein? Ein solches Selbstbestimmungsrecht mit solch einem reaktionären Inhalt gibt es nicht. Es ist nur ein nationalchauvinistisches Gedankengut.

Die Kommunisten erkennen das Selbstbestimmungsrecht der Nationen bis hin zu ihrer Loslösung an.

Aber die Anerkennung eines Rechtes bedeutet nicht die Unterstützung dieses Rechtes zu jeder Bedingung. Das Selbstbestimmungsrecht ist ein bürgerliches Recht, aber in der kommunistischen Lehre gibt es kein absolutes bürgerliches Recht. Für die Kommunisten ist stets das Ganze übergeordnet, falls in aktuellen Fällen der Teil dem Ganzen widerspricht, dann muss man den Teil verwerfen.

Es ist nicht das Schicksal der Welt, den bürgerlich, nationalchauvinistischen Kurden untergeordnet zu werden, sondern es liegt im Interesse des kurdischen Volkes, besonders des kurdischen Proletariats, dass ihre Interessen der demokratischen Weltbewegung und natürlich der sozialistischen Bewegung untergeordnet werden. Man kann nicht das Ganze dem Teil opfern.

Wenn Engels sagt, „Ein Volk kann nicht frei sein, das andere Völker unterdrückt.“, dann hat er die Problematik der Völkerunterdrückung aus Sicht der Klassen analysiert. Denn er stellt klar, dass das „Unterdrückervolk“, selbst unter dem Joch der eigenen ausbeuterischen Bourgeoisie steht, welche die Kraft dieses Volkes für ihre eigenen antidemokratischen, wirtschaftlichen und ausbeuterischen Interessen nutzt. In dieser Erklärung spricht Engels vom

„reaktionären Unterdrückervolk“, vom „antirevolutionären Volk“. Engels sieht in diesen Völkern eine Kraft für die Unterdrückung anderer Völker und ein Hindernis für ihre Entwicklung.

In dieser genialen Aussage von Engels liegt der tiefe Sinn, dass wir ein Volk, nur weil es auf Grund einer Mehrheitsmeinung, die Unterdrückung anderer Völker fordert, nicht unterstützen müssen.

Wir können nicht auf Grund der Mehrheitsmeinung eines Volkes oder einer Nation uns dem reaktionären Gang beugen und ihrer Forderung opportunistisch zujubeln.

Ein Volk kann antirevolutionär und reaktionär sein, wie das israelische Volk, das als Brückenkopf des amerikanischen Imperialismus in der Region alle revolutionären und antiimperialistischen Bewegungen sabotiert. Israel im Jahre 2017 ist ähnlich wie die tschechische Nation und die südslavischen Nationen im Jahre 1848.

Man muss sich mit der Kleinbourgeoisie, welche beschwingt zum Empfang Barzanis geht, auseinandersetzen, welche ihre Augen vor der Tatsache verschließt, dass das kurdische Volk unter der Führung Barzanis ins Abseits gerät und geopfert wird.

Lenin hat in seiner Schrift „die Ergebnisse der Diskussion über das Selbstbestimmungsrecht“, Im Kapitel 7 „Marxismus oder Proudhonismus?“, (Gesamtwerte Band 22, ab Seite 347) zur Klarstellung dieses Themas geschrieben.:

„Bekanntlich war Marx für die Unabhängigkeit Polens vom Standpunkt der Interessen der *europäischen* Demokratie in ihrem Kampf gegen die Macht und den Einfluss - man kann sagen: gegen die Allmacht und den vorherrschenden reaktionären Einfluss - des Zarismus. Die Richtigkeit dieser Ansicht erhielt ihre höchst anschauliche und faktische Bestätigung 1849, als das russische Leibeigenenheer den national-freiheitlichen und revolutionär-demokratischen Aufstand in Ungarn niederwarf. Von dieser Zeit an bis zum Tode von Marx, ja sogar später, bis 1890, als ein reaktionärer Krieg des Zarismus im Bündnis mit Frankreich gegen

das *nichtimperialistische*, aber national unabhängige Deutschland drohte, trat Engels vor allem und am stärksten für den Kampf gegen den Zarismus ein. Aus diesem und nur aus diesem Grunde waren Marx und Engels gegen die nationale Bewegung der Tschechen und Südslawen. Ein kurzer Einblick in das, was Marx und Engels in den Jahren 1848/1849 geschrieben haben, wird jedem, der sich für den Marxismus nicht nur interessiert, um ihn mit einer Handbewegung abzutun, zeigen, dass Marx und Engels damals klar und eindeutig "ganze reaktionäre Völker", die als "russische |348| Vorposten" in Europa dienten, den "revolutionären Völkern" - Deutschen, Polen und Ungarn - *gegenüberstellten*. Das ist eine Tatsache. Und auf diese Tatsache ist *damals zweifellos* richtig hingewiesen worden, denn 1848 fochten die revolutionären Völker für die Freiheit, deren Hauptfeind der Zarismus war, während die Tschechen usw. wirklich reaktionäre Völker, Vorposten des Zarismus waren.

Was sagt uns dieses konkrete Beispiel, das wir *konkret* analysieren müssen, wenn wir dem Marxismus treu bleiben wollen? Nur, dass 1. die Interessen der Befreiung einiger großer und größter Völker Europas höher stehen als die Interessen der Befreiungsbewegung kleiner Nationen; 2. dass die Forderung der Demokratie im gesamteuropäischen Ausmaß - jetzt muß man sagen: im Weltausmaß - betrachtet werden muss und nicht isoliert.

Und sonst nichts. Nicht die Spur einer Widerlegung jenes elementaren sozialistischen Prinzips, das die Polen vergessen haben und dem Marx *stets* treu geblieben ist: Ein Volk kann nicht frei sein, das andre Völker unterdrückt. Wenn die konkrete Situation, vor der Marx in der Epoche des vorherrschenden Einflusses des Zarismus in der internationalen Politik stand, sich wiederholen sollte, z.B. in der Form, dass einige Völker die sozialistische Revolution beginnen (wie 1848 in Europa die bürgerlich-demokratische Revolution begonnen wurde), *andere* Völker sich aber als Stützpfeiler der bürgerlichen Reaktion erweisen sollten - so müssten auch wir für einen revolutionären Krieg gegen sie sein, für ihre "Niederwerfung", für die Zerstörung aller ihrer Vorposten eintreten, ganz gleich, welche kleinen nationalen Bewegungen hier auch hervortreten mögen. Folglich dürfen wir die Beispiele der Marxschen Taktik nicht beiseite werfen - das hieße sich in Worten zum Marxismus bekennen, in der Tat aber mit ihm brechen -, sondern müssen aus der konkreten Analyse dieser Beispiele unschätzbare Lehren für die Zukunft ziehen. Die einzelnen Forderungen der Demokratie, darunter das Selbstbestimmungsrecht, sind nichts Absolutes, sondern ein *kleiner Teil* der allgemeindemokratischen (jetzt: allgemein-sozialistischen) *Weltbewegung*. Es ist möglich, dass in einzelnen konkreten Fällen der Teil dem Ganzen widerspricht, dann muss man den Teil verwerfen. Es ist möglich, dass die republikanische Bewegung in einem Lande nur das Werkzeug einer klerikalen oder einer finanzkapitalistisch-monarchistischen Intrige anderer Länder ist - |349| dann dürfen wir diese gegebene, konkrete Bewegung *nicht* unterstützen; es wäre aber lächerlich, aus diesem Grunde die Losung der Republik aus dem Programm der internationalen Sozialdemokratie hinauswerfen zu wollen.“

Lenin zeigt dann die Entwicklung der Welt seit Marx, wie in dieser Zeit der Zarismus schwächer wurde und wie der Imperialismus in einigen Ländern Europas, die früher eine führende Kraft für die Demokratie waren, aufgestanden ist.

Selbstverständlich, dass mit der Entwicklung der Verhältnisse in der Welt auch die Analyse der konkreten Situationen notwendig ist, um eine klare und wegweisende Stellungnahme für die Arbeiterklasse zu geben.

Lenin schreibt:

„Darin besteht die konkrete Änderung der Lage, die von den polnischen Sozialdemokraten ignoriert wird, trotz ihres Versprechens, konkret zu sein! Hieraus ergibt sich die konkrete Änderung in der Anwendung ein und derselben sozialistischen Prinzipien: *Damals* ging es vor

allen Dingen "gegen den Zarismus" (und gegen einige von *ihm* in antidemokratischer Richtung ausgenutzte Bewegungen kleiner Nationen) und für die zu den großen Nationen gehörenden revolutionären Völker des Westens. *Jetzt* geht es gegen die ausgerichtete Einheitsfront der imperialistischen Mächte, der imperialistischen Bourgeoisie, der Sozialimperialisten, *für* die Ausnutzung *aller* nationalen Bewegungen gegen den Imperialismus im Interesse der sozialistischen Revolution. Je *reiner* der Kampf des Proletariats gegen die gesamte imperialistische Front jetzt ist, umso aktueller wird offenbar das internationalistische Prinzip: Ein Volk kann nicht frei sein, das andre Völker unterdrückt.“

Lenin schreib dann über die dialektische Beziehung zwischen dem Allgemeinen und dem Besonderen, beruhend darauf über den Kampf der kleinen Nationen und den Vorteil der allgemeinen Demokratie.

Sind wir denn etwa Gegner von Kriegen und Revolutionen *für* das, was gerecht und dem Proletariat nützlich ist, *für* Demokratie und Sozialismus?

Lenin weist auf die Meinungen hin, welche in Bezug auf diese Problematik geäußert wurden.

"Aber wir können doch nicht für einen Krieg zwischen den großen Völkern sein, für das Hinschlachten von 20 Millionen Menschen um der problematischen Befreiung einer kleinen Nation willen, deren Bevölkerung vielleicht 10-20 Millionen zählt!" Natürlich können wir das nicht! Aber nicht deshalb nicht, weil wir die vollständige nationale Gleichberechtigung aus unserem Programm hinauswerfen, sondern weil die Interessen |353| der Demokratie *eines* Landes den Interessen der Demokratie *mehrerer und aller* Länder untergeordnet werden müssen. Nehmen wir an, dass sich zwischen zwei großen Monarchien eine kleine befindet, deren Landesfürst durch verwandtschaftliche und andere Bande mit den Monarchen beider Nachbarländer "versippt" ist. Nehmen wir weiter an, dass die Ausrufung der Republik in dem kleinen Lande, die Vertreibung *seines* Monarchen, in der Praxis einen Krieg zwischen den zwei großen Nachbarländern um die Wiedereinsetzung dieses oder jenes Monarchen in dem kleinen Lande bedeuten würde. Kein Zweifel, dass die gesamte internationale Sozialdemokratie wie auch der wahrhaft internationalistische Teil der Sozialdemokratie des kleinen Landes in diesem Falle gegen die *Ersetzung, der Monarchie durch die Republik wäre*. Die Ersetzung der Monarchie durch die Republik ist nichts Absolutes, sondern nur eine der demokratischen Forderungen, die den Interessen der Demokratie (und natürlich in noch höherem Maße des sozialistischen Proletariats) als Ganzes untergeordnet ist. Sicherlich würde ein solcher Fall nicht die geringste Meinungsverschiedenheit unter den Sozialdemokraten beliebiger Länder hervorrufen. Aber würde auf Grund *dessen* irgendein Sozialdemokrat den Vorschlag machen, die Losung der Republik überhaupt aus dem Programm der internationalen Sozialdemokratie zu streichen, so würde man ihn gewiss für verrückt halten. Man würde ihm sagen: Es geht nicht an, die elementare logische Unterscheidung zwischen dem *Besonderen* und dem *Allgemeinen* zu vergessen.

زنده باد اتحاد و همبستگی خلقهای منطقه علیه ارتجاع، امپریالیسم و صهیونیسم!
زنده باد سوسیالیسم این پرچم رهایی بشریت!

حزب کارایران (توفان)
۱۶ اکتبر ۲۰۱۷ - ۲۴ مهر ۱۳۹۶
www.toufan.org

http://www.mlwerke.de/le/le22/le22_326.htm#Kap_7

<https://www.marxists.org/archive/lenin/works/1916/jul/x01.htm>

